

Firma Züger Frischkäse AG hat nun eine Windturbine auf dem Dach

Oberbüren

«Rückenwind» für die Käseproduktion: Firma Züger Frischkäse AG hat nun eine Windturbine auf dem Dach

Seit Dienstag produziert auf dem Dach der Firma Züger Frischkäse AG eine Windturbine Strom. Jährlich soll die Turbine etwa 2000 bis 4000 Kilowattstunden produzieren.

Josef Bischof 07.09.2022



Auf dem Dach der Firma Züger in Oberbüren erzeugt nun ein Windrad Strom.

Bild: Josef Bischof

Energieproduktion und Energieeffizienz sind aktueller denn je. Auf dem Dach des Familienunternehmens Züger im Oberbüerer Industriegebiet Haslen gibt es jetzt zusätzlich zu den Solarpanels eine Windturbine. Auch wenn deren Leistung als ein «Tropfen auf den heissen

Stein» bezeichnet wurde, stellt sie doch einen ausbaubaren Schritt in Richtung erneuerbare Energien dar.

Es macht keinen Lärm und tötet keine Vögel. Das Züger-Windrad nimmt sich im Vergleich

zu den landläufig bekannten – und an den geplanten Standorten meist umstrittenen – Windanlagen bescheiden aus. Es befindet sich auf dem Dach des Produktionsgebäudes und damit bereits auf einer Höhe von 35 Meter. Es überragt das Dach um neun Meter. Das eigentliche Rad weist einen Durchmesser von vier Meter auf. Die verwendeten Materialien sind Aluminium und Stahl. Turbine und Generator sind von der Universität Taipeh in Taiwan entwickelt worden.



Frido Stutz von der Herstellerfirma NewGreenTec in Dübendorf erklärt das Windrad.

Bild: Josef Bischof

Bei einer Windgeschwindigkeit von 40 Kilometer pro Stunde erbringt das Rad eine Leistung von drei Kilowattstunden. Die erwartete Jahresleistung beziffert Frido Stutz von der Herstellerfirma Newgreentec in Dübendorf auf rund 2000 bis 4000 Kilowattstunden, je nach Wind, was den Bedarf eines kleinen Haushalts decken würde.

Aufgeschlossen für Neuerungen



Markus Züger, Unternehmensleiter der Züger Frischkäse AG.

Bild: Josef Bischof

Markus Züger, er ist zusammen mit seinem Bruder Christof Züger Unternehmensleiter, strich bei der Vorstellung der Neuheit die Innovationsfreude und Anstrengungen der Firma im Energiebereich hervor. «Wenn der Wind weht, bauen wir keine Mauer, sondern ein Windrad, wie es im chinesischen Sprichwort zum Ausdruck gebracht wird.»

Auf dem Züger-Gebäude steht eine sogenannte duale Vertikalachsturbine. Sie muss sich im Gegensatz zu den Horizontalturbinen nicht auf die Windrichtung ausrichten und setzt sich nach einer Windflaute selbst wieder in Betrieb.

Windenergie ergänzt Solarenergie optimal. Drei Viertel der Sonnenenergie fallen im Sommer an, drei Viertel der Windenergie im Winter. Dadurch ergibt sich mit weniger Speicherkapazität eine höhere Eigenverbrauchsquote. Die Sonne scheint durchschnittlich 3,5 Stunden pro Tag, der Wind weht im Maximum 24 Stunden pro Tag.

Energetisch auf Kurs



Edwin Züger, Firmengründer der Züger Frischkäse AG.

Bild: Josef Bischof

Die Produktion von Käse ist mit einem hohen Energiebedarf verbunden. Milch muss erhitzt und der fertige Käse gekühlt oder tiefgekühlt werden. Edwin Züger, der Vater der heutigen Firmenchefs, hat vor exakt 30 Jahren die Produktion von Mozzarella mit drei Mitarbeitern gestartet. Heute beschäftigt das Unternehmen über 300 Mitarbeitende und verarbeitet die Milch von 400 Bauernbetrieben zu ganz verschiedenen Frischkäseprodukten.

Dabei sei man bestrebt, so Markus Züger, den Energieverbrauch so gut als möglich zu reduzieren und umweltschonend zu decken. Seit zehn Jahren ist eine Holzschnitzelheizung in Betrieb und deckt einen beträchtlichen Teil der benötigten Energie mit einem nachwachsenden Rohstoff aus der Region. 2019 ist auf der ganzen Dachfläche eine Solaranlage installiert worden. 567 Module erzeugen jährlich rund 500'000 Kilowattstunden Strom.

Christof Züger zeigte getroffene und geplante Massnahmen im Bereich der Energiesicherheit auf. So seien zwei Dieselnostromaggregate angeschafft worden. Geplant ist unter anderem die Teilnahme an einem Projekt «Energieeffizienz

in der Industrie» und der Ausbau des Wärmeverbundes Industrie Haslen.

Vorreiterrolle attestiert

An der Inbetriebsetzung des Züger-Windrades nahm auch Stefan Krummenacher teil. Als Bereichsleiter der Energieagentur der Wirtschaft attestierte er der Firma Züger eine Vorreiterrolle unter den 4200 angeschlossenen Unternehmen. Trotz rasanten Wachstums sei es gelungen, die Energieeffizienz um 50 Prozent zu steigern. Markus Züger wies darauf hin, dass auch die angeschlossenen Bauernfamilien ihren Beitrag leisteten.